

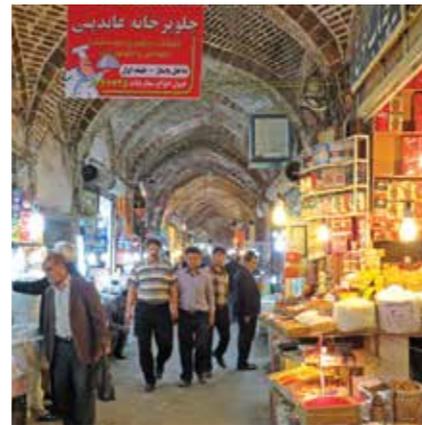
# GESCHICHTSUNTERRICHT AUF EINER HARLEY®



H.O.G.® Member  
Rolf Kummers  
außerordentliche  
Mammut-Tour von  
Deutschland in den  
Iran und wieder zurück

**Schon als es** im Schulunterricht um Cyrus, Darius und Xerxes ging, wünschte ich mir, die Wirkungsstätten dieser großen Herrscher einmal mit eigenen Augen zu sehen. Im Jahr 2014 wollte ich mir diesen Wunsch nun endlich erfüllen. Und da ich seit 1995 eine Harley-Davidson® fahre, lag nichts näher, als diese ausgedehnte Reise mit meinem Bike zu unternehmen. Da ich der Qualität des Milwaukee Iron komplett vertraue, kam mir noch nicht einmal ansatzweise der Gedanke, dass eine alte Harley wie die meine die Reise nicht überstehen könnte. Sie hatte mich schließlich 2004 auch schon sicher in den Kaukasus und wieder zurück gebracht.

Unsere Reise in den Iran begann im Bayerischen Wald und führte uns über Graz und Zagreb entlang der kroatischen Küste durch Montenegro und Albanien zum Ohridsee und anschließend weiter durch Griechenland in die Türkei. In Gallipoli nahmen wir die Fähre über die Dardanellen und fuhren über Bursa und ▶



erkundeten wir diese geschichtsträchtige Stadt. In Pasargadai – ein weiteres Weltkulturerbe der UNESCO – besichtigten wir das Grabmal von Kyrus dem Zweiten.

Wir fuhren weiter in die herrliche Oasenstadt Yazd, in die wir uns auf der Stelle verliebten und wo wir einige wunderschöne Tage verlebten. Dann ging es weiter nach Isfahan, eine der sehenswertesten Städte im Iran mit dem besonders eindrucksvollen Imam Platz (Meydan-e Imam) mit der Masged-e Emam Moschee, dem Ali Qapu Palast, der Scheich Lotfollah Moschee und dem Großen Basar, die alle ebenfalls zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören. Es war ein großartiges Erlebnis, all diese herrlichen Bauten zu bewundern.

Danach durchquerten wir die große Salzwüste Dasht-e-Kavir im iranischen Hochland, wo wir eine Nacht in einem Wüstenhotel verbrachten. Über Damghan und Tschalus fuhren wir weiter zum Kaspischen Meer. Die anschließende Etappe durch das Elburs Gebirge nach Qazvin war unglaublich schön und beeindruckend. Wir besuchten das Tal von Alamut und die gleichnamige Bergfestung. Das Tal zählt zu den landschaftlich reizvollsten Gegenden des Iran – ein Muss für jeden Iran Reisenden. Von Qazvin aus ging es weiter durch das Elburs Gebirge nach Ardabil, wo sich vor allem die Besichtigung des Grabes von Scheich Safi ad-Din Ardabili als besonders lohnenswert erwies. Danach fuhren wir nach Bazargan, von wo aus wir am nächsten Tag wieder in die Richtung Türkei aufgebrochen sind. Die weitere Reise führte entlang der >

Ankara nach Dogubayazit an der iranischen Grenze. Bis dorthin war sintflutartiger Regen unser ständiger Begleiter.

Die Einreiseformalitäten in den Iran zogen sich zwar über eine Stunde hin, verliefen aber problemlos. Wir übernachteten in Maku und unser erster Besuch galt den armenischen Klöstern Sankt Thaddeus und Sankt Stephanos, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurden. Durch das Tal des Araz erreichten wir Täbris, von dort aus ging es über Sanandaj mit Stopps in Bisotun und Taq-e Bostan weiter nach Kermanshah.

Anschließend fuhren wir durch das Gebirge nach Ahvaz. Unterwegs besichtigten wir das Mausoleum des Daniel in Susa und den Tempelturm in Chogha Zanbil, eine königliche Residenz aus der mittleren elamischen Epoche. Von Ahvaz aus fuhren wir an ehemaligen Ölfeldern entlang nach Shiraz, wo wir einige Tage verbrachten.

Anschließend fuhren wir dem Höhepunkt unserer Reise entgegen, es ging nach Persepolis. Hier erfüllte sich mein Jugendtraum; fast zwei Tage lang





armenischen Grenze durch Berglandschaften, die an die Alpen erinnern, über Kars und die Ruinenstadt Ani nach Artvin. Schließlich erreichten wir das Schwarze Meer und fuhren mit einem Zwischenstopp in Persempa die Küste entlang nach Inebolu. Dann verließen wir die Küste und fuhren ins Inland nach Kastamonu und Bogazkale und besichtigten Hattusa, die Hauptstadt des früheren Hethiter-Reiches, sowie das hethitische Heiligtum Yazilikaya.

Wir hielten uns zwei Tage in Kappadokien auf und starteten dann Richtung Ankara, wo unsere Harley® die 160.000-Kilometer-Marke erreichte. Anschließend ging es weiter nach Istanbul; dort verbrachten wir vier Tage bei einem Freund. Die weitere Heimfahrt führte uns durch Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slovenien und Österreich zurück nach Deutschland. Ursprünglich wollten wir noch das Balkengebirge überqueren, nahmen aber aufgrund ungünstiger



Wettervorhersagen Abstand von diesem Plan.

Diese lange weite Reise war wirklich eine einmalige, unvergessliche Erfahrung. Im Iran haben wir nur Schönes erlebt und die Menschen dort als liebenswürdige und hilfsbereite Menschen kennengelernt. Ein Beispiel dafür ist unser folgendes Erlebnis in Ahvaz. Dort fragten wir drei junge Männer, die mit ihrem Auto an einer Ampel hielten, nach dem Weg zum Pars Hotel. Sie boten sich kurz und forderten uns dann auf, ihnen zu folgen. Wir wunderten uns, dass sie oft anhielten, um Polizisten nach dem Weg zu fragen. Erst am Hotel erfuhren wir, dass sie nicht aus Ahvaz sondern aus Kermanshah kamen, und damit genauso ortsunkundig waren wie wir. Selten haben wir solche Freundlichkeit wie im Iran erlebt, und wir können einen Besuch dieses schönen Landes nur empfehlen.

Innerhalb von 52 Tagen haben wir 15.418 Kilometer zurückgelegt, und unsere Harley lief ohne Probleme wie ein Uhrwerk. ■